

Grundlagen zur Ausbildung im Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Vettweiß

Die Arbeit am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) orientiert sich an den für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst gültigen Rechtsvorschriften, die OVP vom April 2011 und das Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst.

Die im Folgenden ausgeführten Gedanken zu Feedback in der Ausbildung integrieren Anforderungen an eine inklusive Lernkultur, wichtige Ergebnisse der aktuellen Bildungsforschung zur Ausbildung in Schule und Seminar ebenso wie Diskussionen und Beratungen der Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lehramtsanwärterinnen und –anwärter am ZfsL Vettweiß.

Sie verdeutlichen die auf diesem Hintergrund gemeinsam entwickelten Grundlegungen für die Ausbildungs- und Seminararbeit an den Seminaren beider Lehrämter Grundschule und Gymnasium / Gesamtschule.

Ziel der Ausbildung im Vorbereitungsdienst

Der Vorbereitungsdienst soll Lehramtsanwärterinnen und –anwärter darin unterstützen, aufbauend auf der eigenen berufsbiografischen Entwicklung die an OVP und Kerncurriculum orientierten berufsbezogenen Kompetenzen zu erwerben und weiterzuentwickeln.

Die Ausbildung orientiert sich an den vier Kennzeichen des Vorbereitungsdienstes: der Wissenschafts-, Handlungsfeld-, Standard- und Personenorientierung.

Feedback in der Ausbildung

Aktuellen Ergebnissen der Bildungsforschung folgend sind wechselseitige Feedback-Verfahren hochwirksame Faktoren guten Unterrichts und individueller Förderung in Schule und auch im Seminar.¹

Lernprozesse stehen in einem Spannungsfeld zwischen der individuellen Entwicklung der oder des Lernenden und den Anforderungen der Standards, die dem jeweiligen Ausbildungsprozess bzw. –abschluss zugrunde liegen.

Um die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter darin zu unterstützen, die Lücke zwischen ihrem aktuellen Lernstand und den erforderlichen professionsbezogenen Kompetenzen zu schließen, bedarf es einer sowohl am individuellen Bedarf orientierten personenorientierten als auch einer auf Standards bezogenen Ausbildung. Der Schlüssel dazu liegt in der Feedbackarbeit. Deshalb soll ein wesentliches Ziel der Ausbildung im Vorbereitungsdienst der Aufbau einer personenorientierten, wertschätzenden Feedbackkultur sein.

Eine auf Feedback-Prozesse hin angelegte Ausbildung macht das „Lernen sichtbar“² und zwar sowohl für die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter im Rahmen der

¹ vgl. z.B. Ingrid Kunze / Claudia Solzbacher (Hrsg.): Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II, Baltmannsweiler 2012⁴, John Hattie: Lernen sichtbar machen, Baltmannsweiler 2013¹; Andreas Helmke: zitiert nach: Empfehlungen der Bildungskonferenz „Zusammen Schulen machen für Nordrhein-Westfalen“ zum Thema „Individuelle Förderung: von der Qualitätsanalyse bis zur systematischen Unterrichtsentwicklung und Lehrerfortbildung“, S. 1 (URL:

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Bildungskonferenz/Empfehlungen/>), Stand 20.05.2011

² vgl. John Hattie: Lernen sichtbar machen, Baltmannsweiler 2013¹

eigenen Seminausbildung als auch bezogen auf die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern.

Die Ausbildung erfolgt also auf zwei Ebenen:

- Feedback im Rahmen der Seminausbildung am ZfsL als zentrales Instrument und Modell
- Feedback als zentrales Instrument für die Arbeit in der Schule

Feedback im Rahmen der Seminausbildung

Feedbackarbeit als Modell für Ausbildung spiegelt sich im Ausbildungssystem des ZfsL in der Haltung, den Strukturen und Maßnahmen der Seminare wider. Diese wiederum sind Teil und Ergebnisse eines fortgesetzten Seminareentwicklungsprozesses.

Im Rahmen der Seminareentwicklung werden gemeinsame Prinzipien und Werte zum Feedback im Sinne einer Haltung geschaffen, die in allen Seminargremien weiter entwickelt und vermittelt werden und die leitend sind für alle Entscheidungen über Strukturen und Alltagspraktiken, die die Ausbildung im Hinblick auf wechselseitiges Feedback und den damit zusammenhängenden Aspekten gestalten.

Merkmale einer Feedback-Kultur als zugrunde liegende Haltung zeichnen sich aus durch:

- gegenseitige Wertschätzung als Grundlage der Zusammenarbeit
- Ressourcenorientierung: Stärken werden zur Grundlage des Lernens gemacht
- Feedback, das sowohl bei Bestätigung als auch bei Widerlegung wirksam sein kann und einen lernförderlichen Umgang mit Stärken und Schwächen erfordert

Im Rahmen der Strukturen und Maßnahmen soll abgesichert sein, dass Feedback in konkreten Beratungs- und Ausbildungsstrukturen im Seminar und in Ausbildungsinhalten für die eigene unterrichtliche Tätigkeit wahrgenommen werden kann.

Merkmale von Feedback-Strukturen zeichnen sich aus durch regelmäßige und kriteriengeleitete Rückmeldungen vor allem bei:

- Unterrichtsnachbesprechungen im Rahmen eines abgestimmten Beratungskonzeptes
- der Arbeit in stabilen Lerngruppen
- Evaluationen von Ausbildungsveranstaltungen auch im Sinne wechselseitiger Feedbackprozesse
- der Portfolioarbeit

Merkmale von Feedback-Maßnahmen zeichnen sich vor allem aus durch:

- personenorientierte Konkretionen
- Abstimmung zwischen Fremd- und Selbstwahrnehmung
- fachliches und fachdidaktisches Professionswissen

(Vgl. Umsetzungen in den seminarbezogenen Ausbildungskonzepten)

Feedback in der schulischen Arbeit

Die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter sollen im Laufe des Vorbereitungsdienstes das Feedback als zentrales Instrument für individuelle, praxisbezogene Lern- und Entwicklungsprozesse kennen lernen. Dabei geht es vorwiegend um die Ausweitung und weitere Systematisierung einer Haltung und eines Planungshandelns, die Feedback in den Mittelpunkt der unterrichtlichen Planung, Gestaltung und Reflexion stellen.

In der Ausbildung werden zum einen eine Definition von Feedback sowie Verfahren, Regeln und Methoden mit praktischen Handreichungen vorgestellt, die dazu dienen, Schülerinnen und Schülern Rückmeldung zu dem Verlauf und Ergebnis ihrer Lernprozesse zu geben. Zum anderen sollen die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter aber auch methodisch angeleitet werden, von ihren Lerngruppen ein Feedback einzuholen. Sie sollen im Sinne John Hatties lernen, Feedback geben *und* empfangen zu können.

Im Rahmen der Fachseminararbeit erfährt der Umgang mit dem Feedback eine Vertiefung, wobei verdeutlicht werden soll, dass qualitatives Feedback Professionswissen sowohl in dem jeweiligen Fach als auch seiner Didaktik erforderlich macht.